Neue Erkenntnisse im Mordfall Seewen : es war alles ganz anders

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-601858

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Panda

Redaktion: Sam Fleckenstein (Feuerwasser und Glasperlen), Old Schulerhand (Scharfschüsse und Bekehrungen)

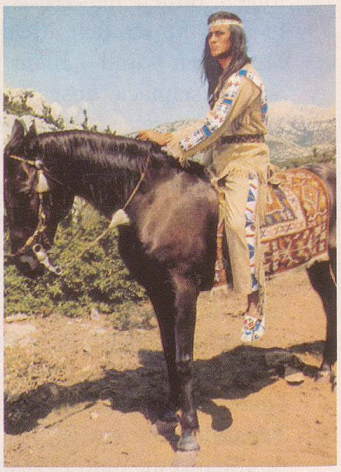
Neue Erkenntnisse im Mordfall Seewen:

Es war alles ganz anders

Auf der ganzen Welt sucht man nach Carl Doser, der laut neuesten polizeilichen Untersuchungen als Täter im Mordfall Seewen in Frage kommt. Kompletter Unsinn! Die Recherchen der PANDA-Reporter, die sich auf zufällig von Nachbarn geknipste Bilder stützen, deuten auf eine ganz andere Täterschaft hin...

1 Pfingstsamstag 1977. Familie X. (v.l.n.r.: Elke X.-Y.; ihr Mann, Götz X.; Gerda X., dessen Mutter; Hans X., ihr Mann; Frans X., ein Adoptivschwager) befindet sich auf der Veranda ihres Wochenendhäuschens im solothurnischen Seewen und diskutiert ganz locker und entspannt über Religion, Josef Beuys und die neueste Lederfransenmode. Plötzlich spitzen Hans und Frans ihre alkoholgeschärften Ohren. Ein verdächtig langhaariges Geräusch zerreisst wie ein Peitschenknall die mittägliche Stille. Merkwürdig, denn noch sollte es fünf Jahre dauern, bis im Kanton Solothurn der erste S/M-Salons eröffnet würde...

2 Götz und Elke werden ausgeschickt, die Umgebung nach verdächtigen Geräuschemachern zu durchkämmen. Ihre mechanischen Pferde galoppieren jedoch so laut, dass eventuelle Störefriede längst gewarnt sind. Elke sinniert gerade ernsthaft: "Wieso heisst es eigentlich Wochenendhäuschen? Wieso nicht Wochenanfanghäuschen? Denn eigentlich...", als ein furchteinflössender Hippie ihnen den Weg versperrt.

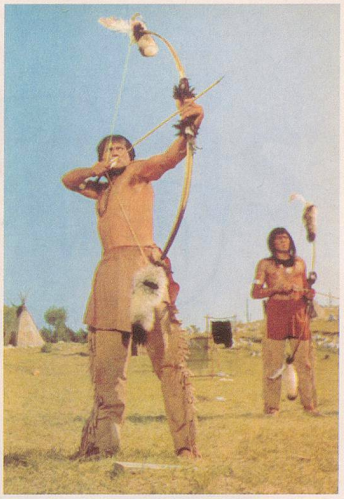


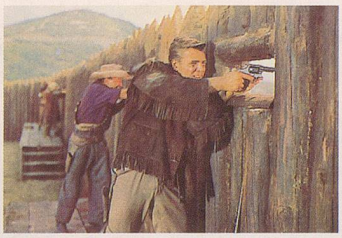
3 "Ihr befindet euch auf meinem Grund und Boden!" motzt der offensichtlich unter Drogeneinfluss stehende Langhaarige. Eine Behauptung, die von Götz und Elke mit Hohnlachen quittiert wird, wissen sie doch, dass Götz' Grossvater das Grundstück einst den Indianern gestohlen hat.

4 Weitere Hippies tauchen aus dem Unterholz auf. Ihrem durchdringenden Geschrei nach zu schliessen, führen sie nichts Gutes im Schilde...

5 "Schnell zurück zum Wochenendhäuschen!" schreit Götz und reitet schon mal voraus. "Wochenanfanghäuschen!" insistiert Elke tapfer, obwohl ihr einer der vom rasenden Hasch-Hunger geschüttelten Hippies bereits das Pferd unter dem Arsch weggefressen hat.

6 Mit illegal abgesägten Pfeilbogen beschiessen die Drogensüchtigen das Refugium der Familie X.,..





7 ...diese antwortet mit heissem Blei,..

8 ...doch da die Drogies in der Überzahl sind, hat Familie X. keine Chance. Alle Stücker fünfe werden hingemetzelt.

9 Und die Haschfixer? Frech geben sie sich der freien Liebe hin, als ob nichts geschehen wäre...

Ja, ja, so war das damals, in den verrückten Siebzigerjahren. Mord und Totschlag, freie Liebe und Drogen, Wochenendhäuschen und Wochenanfanghäuschen, alles wurde unüberlegt durcheinandergemischt. Das konnte ja nicht gutgehen! Tatsächlich führten diese zeitgeistbedingten Irrungen und Wirrungen direkt zu den noch viel schrecklicheren Achtzigerjahren. Lesen Sie dazu den Beitrag in unserem nächsten Heft, unter dem Titel "Der Schut - Druckfehler oder Kopfbedeckung?"